

## ADB-Artikel

**Calisius:** *Johann Heinrich C.*, geb. 1633 zu Wohlau in Niederschlesien, † 1698, Sohn des herzoglichen Leibarztes Dr. Adam C., studierte in Leipzig und Straßburg, berührte sich frühe mit den Pegnitzschäfern, in deren Art er 1655 herausgab: „Blaue Kornblumen oder einfältige Hirtengesänge, dreifaches Bändlein, von Cloridon aus Wohlau in Elsisien“ etc. Durch die Versetzung seines Vaters als Leibarzt zu Herzog Eberhard III. von Württemberg kam C., als er seine Studien vollendet hatte, nach Stuttgart, wurde daselbst Informator der Söhne des Landhofmeisters Grafen v. Castell, sodann Pfarrer in Münster am Neckar und Archidiaconus in Göppingen. Von hier aus berief ihn der Graf zu Limburg-Gaildorf als Hofprediger zuerst nach Sulzbach am Kocher, schließlich nach Gaildorf selbst, wo er starb. Seine geistlichen Lieder, 76 an der Zahl, veröffentlichte er unter dem Titel: „Andächtige Hauskirche etc. von J. H. Calisio, Wolaviensi Silesio, gewesenen Oberdiacono zu Göppingen, anjetzo limpurgischen Hofpredigern, Consistorialen und eines ehrwürdigen Ministerii: Senioren und Pfarrern zu Sulzbach. 1676.“ — Von diesen poetischen Andachten haben sich etliche bis heute in kirchlichem Gebrauch erhalten: „Ach, wie hat das Gift der Sünden“ etc.; „O du Schöpfer aller Dinge“ etc.; „Werde munter, meine Seele“ etc.

### Literatur

Karl v. Winterfeld's Evang Kirchengesang. 2. Bd. 1845, S. 496 ff.

### Autor

*P. Pressel.*

### Empfohlene Zitierweise

Pressel, Paul, „Calisius, Johann Heinrich“, in: Allgemeine Deutsche Biographie (1876), S. [Onlinefassung]; URL: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd103129170.html>

---

1. Dezember 2020

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften

---